

unter den bekannten Bedingungen 40 Exemplare und von allem was das letzte Alphabet desselben nicht aufführt, 10 Exemplare angenommen.

In der That wird diese Tauschanstalt durch den lobenswerthen fortdauernden Eifer des Hrn. Opiz höchst wichtig, und da die in obgedachter Schrift hie und da eingestreueten Rügen wegen schlechten Exemplaren, die bisher der Anstalt sehr zum Nachtheil gereichten, gute Folgen haben werden, so das die Theilnehmer auf brauchbare Beiträge sicherlich rechnen dürfen, so wird sich das Institut immer mehr heben, sehr viel Nutzen stiften, zur Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse beitragen, und unserm Vaterlande zum Ruhm gereichen. Möchten sich daher noch immer mehrere Theilnehmer einfinden und die obigen Zwecke befördern helfen.

Regensburg.

Prof. Dr. Hoppe.

IV. Nekrolog.

Am 9. Jun. verflossenen Jahrs starb zu Grätz Hr. Joh. Nepomuk Gebhard, an der Abzehrung im 63. Jahre seines Alters. Er wurde am 23. Jul. 1774 zu Freysingen gebohren, und nachdem er hier und in Salzburg seine Studien vollendet hatte, trat er in hochfürstl. Salzburgische Dienste, und wurde anfangs als Bergwerkspraktikant bei der Messingfabrike in Oberalm, dann bei den Kupfer- und Schwefelwerken in Grosarl angestellt, und zuletzt an das Goldbergwerk zu Zell im Zillerthale befördert. In Grosarl wurde er im Jahr 1798 mit dem reisenden Botaniker, Herrn Heinrich Flörke, bekannt, mit welchem er mehrere Wochen lang die umliegenden Alpen besuchte, und auf diesen Excursionen durch denselben

in die Geheimnisse der Cryptogamie eingeführt wurde, nachdem er schon früher sich, einige botanische Kenntnisse erworben hatte. Zu Zell im Zillerthale lernte ihn Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann von Oesterreich, als einen wissbegierigen Jüngling kennen, und nahm ihn als Sekretair in Dienste, damit er vorzüglich dessen Mineralien und botanische Sammlungen ordnen und vermehren sollte, zu welchen Zwecken er dann auch die Gebirgsländer von Steyermark, Kärnthen und Tyrol zu bereisen beauftragt wurde, und damit den Erwartungen seines gelehrten Gönners zu entsprechen volle Gelegenheit hatte. Nachdem aber Se. Kaiserl. Hoheit das Johanneum in Grätz gestiftet, und die genannten Sammlungen dorthin abgegeben hatten, wurde Gebhard in Pension versetzt, da er sich dann entschloß, Steyermark vorzüglich in botanischer Hinsicht zu bereisen und Herbarien zu sammeln und die Flora von Steyermark zu schreiben, worüber jedoch im Auslande nur wenig bekannt geworden ist. Frühere botan. Aufsätze finden sich von ihm im Hoppe'schen botan. Taschenbuche Jahrgänge 1798 und 1799 mit den Titeln: „Tagebuch über die Blüthezeit einiger Frühlingspflanzen im Jahr 1797 und 1798.“ Gedanken über die Einrichtung unsrer botan. Lehrbücher. Verzeichniß von Cryptogamen welche in den Salzburgischen Gebirgen bei Hüttschlag wachsen.“ In einem dieser Aufsätze bemerkt er, daß ihn ein glücklicher Zufall, wie dieß oft geschehen, mit der Botanik bekannt gemacht habe; es ist nur Schade, daß dieser Zufall nicht näher angegeben ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Nekrolog auf Joh. Nepomuk Gebhard 495-496](#)